



LBV



Gemeinsame Presseinformation

Bisher kein neuer Ausbruch des Salamanderfresserpilzes entdeckt

Zwischenstand aus dem Artenhilfsprogramm Feuersalamander

Hilpoltstein, 06.06.2023 – Naturschützerinnen und Naturschützer des bayerischen Naturschutzverbandes LBV (Landesbund für Vogel- und Naturschutz), des BUND Naturschutz und des LARS (Landesverband für Amphibien- und Reptilienschutz) haben bisher erfreulicherweise keinen neuen Ausbruchsort des bedrohlichen Salamanderfresserpilzes *Bsal* feststellen können. Insgesamt rund 900 Tiere aus acht Projektgebieten haben die Expert*innen im Rahmen des Artenhilfsprogramms (AHP) für den Feuersalamander beprobt. Die Hautabstriche wurden anschließend von der Universität Trier ausgewertet. Das AHP Feuersalamander gibt es seit März 2021. Gefördert wird es vom Bayerischen Umweltministerium über die Landschaftspflege- und Naturpark-Richtlinien.

Bereits im dritten Jahr zählen die Verantwortlichen in diesem Jahr die gewässerbewohnenden Feuersalamander-Larven in genau festgelegten, repräsentativen Bachabschnitten. In Kombination mit Hautabstrichen bei erwachsenen Feuersalamandern sollen neue Ausbruchsorte von *Bsal* so schnell erkannt werden. Nach rund 900 Beprobungen fällt die Bilanz positiv aus: „Wir freuen uns, dass wir in den untersuchten Regionen bisher keinen neuen Ausbruchsort von *Bsal* feststellen konnten. Denn der Salamanderfresserpilz ist eine echte Bedrohung für unsere heimischen Schwanzlurche“, erklärt **Malvina Hoppe, Projektmanagerin beim LBV.**

Um weitere Erkenntnisse zu sammeln, wollen die Verantwortlichen bis zum Ende der Projektlaufzeit im August 2024 noch rund 1300 weitere Tiere beproben – neben Feuersalamandern vor allem auch Bergmolche. Die meisten heimischen Molcharten kommen zwar recht gut mit dem Hautpilz zurecht, können aber Überträger sein. Für Feuer- und Alpensalamander dagegen ist diese eingeschleppte Erkrankung tödlich. Sichtbare Läsionen, das sind kreisförmige, kraterartige Hautveränderungen deuten auf einen *Bsal*-Befall hin, ebenso wie gehäuft aufgefundene, tote Feuersalamander ohne erkennbare Verletzung. „Der Chytridpilz *Batrachochytrium salamandrivorans*, kurz *Bsal* ist für Menschen nicht ansteckend. Deutschland gilt als *Bsal*-Hotspot mit über 50 Nachweisen, unter anderem leider auch im bayerischen Landkreis Unterallgäu und im Steigerwald“, so **Horst Schwemmer, Projektmanager beim BUND Naturschutz.**

Neben der Bedrohung durch *Bsal* leidet der Feuersalamander insbesondere unter dem Verlust seines Lebensraumes. Auch die zunehmende Hitze und Dürre und Lebensraumverlust machen ihm zu schaffen. Um dem Feuersalamander zu helfen, haben die Verantwortlichen wurden im Rahmen des Artenhilfsprogramms AHP Feuersalamander bereits zahlreiche Hinweisschilder aufgehängt und mehrere Quellfassungen zurückgebaut. So können die Quellbäche wieder natürlich fließen und dienen den Larven des Feuersalamanders als Lebensraum. „Das Projekt ist auch wichtig, um mit den renaturierten Quellen ein sehr sensibles Ökosystem mit einem ganz eigenen Spektrum an hochspezialisierten Tier- und Pflanzenarten wiederherzustellen“, so **Christian Köbele vom LARS**.

Ein bedeutendes Mittel zum Schutz der Bestände kann auch der Aufbau von gesunden Populationen in Menschenobhut sein. Eine Machbarkeitsstudie für die ErhaltungsZucht, als wichtigen Baustein für den Erhalt in menschlicher Obhut des Feuersalamanders wurde vor kurzem veröffentlicht. erstellt

Hinweise für Bürgerinnen und Bürger

Wer einen Feuersalamander sieht, sollte diesen nicht berühren, um einer weiteren Ausbreitung von *Bsal* vorzubeugen. Zudem ist es wichtig, die Lebensräume der Tiere – sowohl an Land als auch am Wasser – nicht zu betreten. Wer im Wald unterwegs ist, sollte seine Schuhe zuerst an Ort und Stelle gründlich von der anhaftenden Erde befreien und anschließend desinfizieren. Dazu eignet sich eine 70-prozentige Alkohollösung, die großzügig auf Sohle und Schaft gesprüht wird und mindestens zwei Minuten einwirkt.

Bürgerinnen und Bürger, Menschen die einen Feuersalamander mit sichtbaren Läsionen entdecken oder tote, unverletzt erscheinende Tiere auffinden, sollen LBV, BUND Naturschutz und LARS, ihre Beobachtung bitte melden. Am besten mit den Koordinaten, dem Funddatum und einem scharfen Foto an: info@feuersalamander-bayern.de. Bitte nicht berühren!

In Kürze soll es auch eine Online-Meldeplattform für gesunde Tiere geben.

Hintergrundinformationen Artenhilfsprogramm Feuersalamander in Bayern

*Seit März 2021 setzen sich die bayerischen Naturschutzverbände LBV, BUND Naturschutz und LARS im gemeinsamen Artenhilfsprogramm (AHP) für den im Freistaat gefährdeten Feuersalamander ein. Bis August 2024 zählen haupt- und ehrenamtliche Artenschützer*innen in acht verschiedenen Schwerpunktgebieten Bayerns die Larven des Feuersalamanders in den bekannten Laichgebieten, um einen Überblick über den Status quo zu bekommen und Bestandseinbrüche frühzeitig zu erkennen. Ein wichtiger Bestandteil des AHP sind auch konkrete Maßnahmen zur Optimierung von Feuersalamander-Lebensräumen. Das AHP wird durch das bayerische Umweltministerium gefördert. Partner sind insbesondere die Universität Trier, die Organisation Citizen Conservation, der Verein Frogs & Friends e.V. und der Tiergarten Nürnberg.*

LBV-Pressestelle:

Markus Erlwein | Stefanie Bernhardt | Franziska Back, E-Mail: presse@lbv.de, Tel.: 09174/4775-7180 | -7184 | -7187. Mobil: 0172/6873773.

BN-Kontakt:

Horst Schwemmer, Projektmanager Artenhilfsprogramm Feuersalamander in Bayern, horst.schwemmer@bund-naturschutz.de, Tel. 0911 5752 9415, Mobil 0171 2432 269

Kostenfreie Bilder zu dieser Pressemitteilung finden Sie unter www.lbv.de/presse. Bitte beachten Sie den dortigen Hinweis zur Verwendung.

Möchten Sie keine Pressemitteilungen von uns mehr erhalten, schreiben Sie bitte eine kurze E-Mail an presse@lbv.de.